

Beantwortung der Anfrage

öffentlich

AF 042/2022/2

der Stadträtin / des Stadtrates Hofmeister, Siegfried

am 01.02.2022 im Stadtentwicklungsausschuss

✓ Bestätigung Rechts- und Vergabeamt

Herr Hofmeister weist auf folgenden Sachverhalt hin:

Im Zusammenhang mit dem Konzept „Pop-Up-Stores“ und sicherlich auch mit städtebaulichen Aspekten möchte ich folgende Hinweise geben:

Im Mitgliedermagazin Okt./Nov. 2021 der IHK Sachsen-Anhalt ist zur „Baustelle Innenstadt“ nachzulesen, dass das Institut für Handelsforschung Köln (IFH) zu den Themen attraktive Innenstadt, Urbanisierung, Digitalisierung und Strukturwandel Studien auch für das Jahr 2022 neu auflegt.

Eine Teilnahme wäre aus meiner Sicht zu erwägen. Die Städte Naumburg und Bitterfeld/Wolfen haben sich bereits daran beteiligt.

Sehr geehrter Herr Hofmeister,

vielen Dank für den Hinweis. Der Name der Studie ist: „Vitale Innenstädte 2022“.

Es geht um folgende Inhalte:

- Verlässliche Daten zu Besucherstruktur und Bewertung der Innenstadt: Wie sehen Besucher:innen unsere Stadt?
- Optimierungspotenziale in der Innenstadt: Identifizierung der Stärken und Schwächen unserer Innenstadt.
- Aktuelle Ergebnisse zur Bewerbung der Vorteile unserer Stadt in den Medien: Womit punktet unsere Stadt?
- Entscheidungsgrundlage für politische und städtebauliche Prozesse: Information zur Stadtentwicklung.
- Ansatz für Dialog mit Händlern und Immobilienbesitzern: Einheitliche Daten für bessere Kommunikation.

Nach erfolgter Recherche kämen bei einer Teilnahme in diesem Jahr Kosten i.H.v. 5.300,- Euro auf uns zu. Im Rahmen der Auswertung und Präsentation der Ergebnisse, die im nächsten Jahr erfolgen würde, müssten nochmals Kosten zwischen 1.800,- und 8.200,- Euro eingeplant werden. Die Preisspanne ergibt sich aus den verschiedenen Optionen, die anschließend beauftragt werden können.

Für dieses Jahr sind keine Gelder in den notwendigen Größenordnungen eingeplant. Da die Studie im Jahr 2024 erneut durchgeführt wird, ist eine Teilnahme, sofern die Maßnahme in der Haushaltsplanung Berücksichtigung findet, in zwei Jahren möglich.

Ferner setzen wir uns mit unseren Kolleginnen und Kollegen in Naumburg in Verbindung um Inhalte und den Nutzen der Studie besser einschätzen zu können.

Brückner, Kulturamtsleiter

Baustelle Innenstadt

Wie vital sind unsere Innenstädte? Welche Baustellen müssen Kommunen, Händler und ihre Partner anpacken? Die größte **Innenstadtstudie** Deutschlands versucht eine Positionsbestimmung. Mit Naumburg und Bitterfeld-Wolfen haben sich auch zwei Städte aus dem IHK-Bezirk Halle-Dessau beteiligt.

Was sind Erfolgsfaktoren für zeitgemäße attraktive Innenstädte vor dem Hintergrund von Urbanisierung, Digitalisierung und Strukturwandel? Dieser Frage ging das Institut für Handelsforschung Köln (IFH) zum vierten Mal nach. Im September 2020 wurden dafür rund 58.000 Passanten in 107 deutschen Innenstädten interviewt. Über alle Stadtgrößen hinweg stehen als Attraktivitäts-Indikatoren unter dem Strich ein ansprechendes Handels- und Dienstleistungsportfolio kombiniert mit Gastronomie und Unterhaltung, die Erreichbarkeit der Stadt sowie ihre Atmosphäre. Letztere wird insbesondere an Sauberkeit, Sicherheit und Aufenthaltsqualität festgemacht. Der wissenschaftliche Leiter am IFH Köln attestiert der Untersuchung zur Attraktivität der deutschen Innenstädte aktuell übrigens eine ganz besondere Relevanz. „Obwohl die teilnehmenden Städte größtenteils durchaus positiv bewertet wurden, muss der Transformationsprozess jetzt eingeläutet werden, denn die Corona-Pandemie hat den Strukturwandel weiter enorm beschleunigt,“ resümiert Dr. Markus Preißner.

Fazit 1:

Einzelhandel bestimmt Erlebniswert

Der stationäre Einzelhandel bestimmt maßgeblich, wie attraktiv und erlebnisorientiert eine Innenstadt wahrgenommen wird. Weitere Treiber für den Erlebniswert sind Sehenswürdigkeiten sowie Freizeit und Kulturangebote. Um Stadtzentren – auch und gerade nach Corona – attraktiver zu gestalten, müssen Verantwortliche aus Stadt, Handel und Immobilienwirtschaft an einen Tisch.

Ein Manko besteht auch hinsichtlich der Digitalisierung und zukunftsorientierten Positionierung von Städten, etwa durch den begleitenden Onlineauftritt.

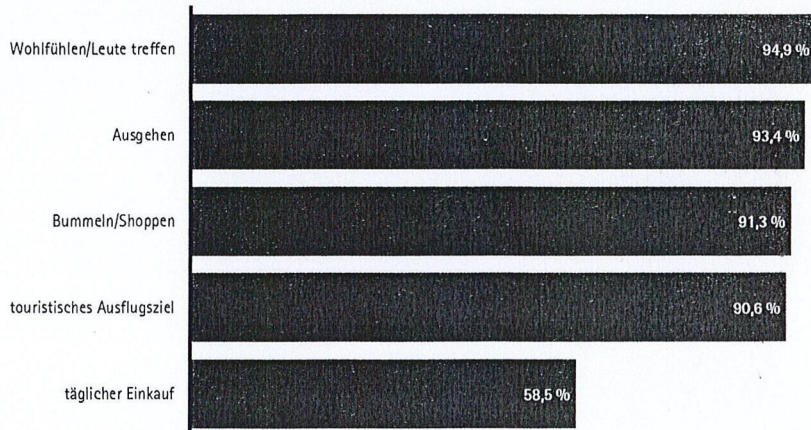
Fazit 2: Mehr Jüngere in die Stadt

Das Hauptmotiv für den Besuch von Innenstädten, vor allem für ältere Personen (65 Prozent), ist der klassische Einkaufsbummel. Bei jüngeren Menschen unter 25 Jahren gibt nur die Hälfte an, zum Einkaufen in die Stadt zu kommen. Dafür sind Gastronomie oder Behörden-/Arztgänge für Jüngere öfter ein Besuchsanlass als bei älteren Menschen. Wenn also in der Praxis zukunftsfähige Innenstadtmmodelle konzipiert werden sollen, müssen dabei die speziellen Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen berücksichtigt werden. Sprich: für Jüngere braucht es mehr Anreize und Angebote.

„Wenn es dem stationären Einzelhandel dort schlecht geht, dann leiden die Stadtzentren. Vo daher reicht es nicht mehr, allein auf den Einkaufsbummel in den örtlichen Geschäften als Magnet zu setzen. Damit ein Zentrum attraktiver wird, muss die Mischung stimmen. Eine solide Bestandsaufnahme ist der erste Schritt zu einem zielgerichteten Konzept.“

Daniel König
Vorsitzender des IHK-Handelsausschusses

Umfrage: Wofür die Innenstadt von Naumburg (Saale) steht



Quelle: IFH Köln, Studie Vitale Innenstädte 2020

Grüne Ampel für Naumburg

Die an zwei Tagen befragten Naumburger und ihre Gäste bescheinigten der Domstadt mit der Durchschnittsnote von 2,1 eine gute Attraktivität. Neben dem „Bummeln und Shoppen“ belegt Naumburg, dass touristische Angebote und eine gastronomische Vielfalt durchaus Zugpferde für den Besuch der Innenstadt sein können. Über 90 Prozent der befragten Passanten gaben der Saalestadt dafür Bestnoten. Das ist vermutlich auch der Grund für deren längere Verweildauer. Während die bei Städten vergleichbarer Größe bei unter zwei Stunden liegt, bleiben Naum-

burgs Befragte weit mehr als zwei Stunden in der Innenstadt. Auch über die Gesamtbeurteilung darf sich die Stadt freuen: Sowohl das Einzelhandelsangebot als auch das Ambiente wird mit gut bewertet. Die Ampel steht auf grün.

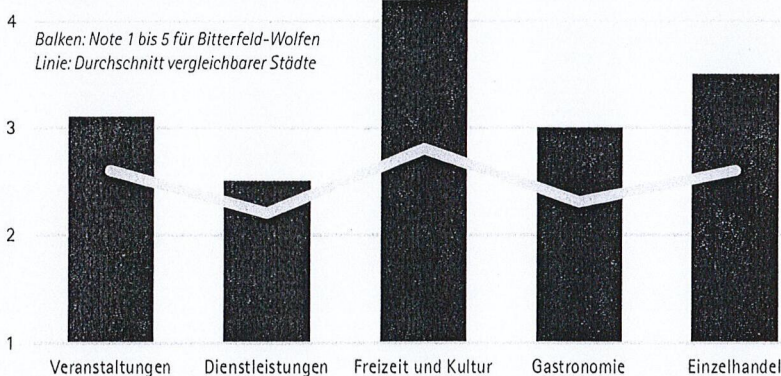
Diskussionsbedarf in Bitterfeld-Wolfen

In der Doppelstadt Bitterfeld-Wolfen gibt es gute Noten für die Erreichbarkeit der Innenstadt sowie das Dienstleistungsangebot von Banken, Apotheken oder auch Ärzten. Fast 75 Prozent der Befragten bestätigen der Innenstadt zudem kurze Wege. Rot

leuchtet die Ampel hier in Sachen Freizeit, Kultur und Gastronomie. Unzufrieden sind die Befragten auch mit dem Einzelhandels-sortiment und -angebot. Diskussionsbedarf gibt es hinsichtlich des allgemeinen Flairs der Innenstadt. Kritik übten die Befragten an der Sauberkeit, der Sicherheit, der Lebendigkeit. Durchgefallen ist der Erlebniswert: Neues entdecken, sich inspirieren lassen und Spaß haben, da ist in der Stadt am großen Goitzschensee zumindest in der Innenstadt noch viel Luft nach oben. Gesamtnote 3,6.

Übrigens wird die große Studie zu den „vitalen Innenstädten“ im Jahr 2022 neu aufgelegt. Sachsen-anhaltische Kommunen, die daran teilnehmen wollen, können sich an Daniel Loeschke bei der IHK wenden. Er hat die Details zu den Konditionen und vermittelt gern. Denn nur wer weiß, wo die Ansatzpunkte sind, kann die Aufgabe gezielt angehen.

Umfrage: Noten für die Innenstadt von Bitterfeld-Wolfen



Quelle: IFH Köln, Studie Vitale Innenstädte 2020



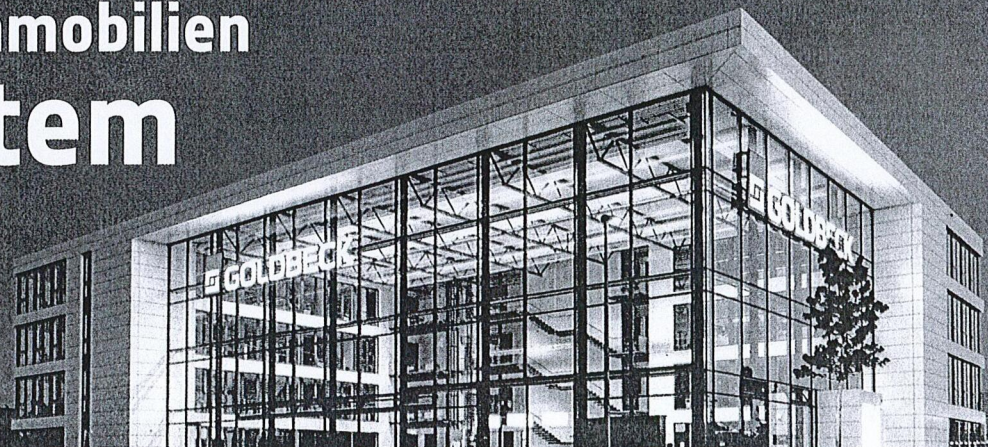
Mehr Informationen: www.ifhkoeln.de



IHK Halle-Dessau
Starthilfe und Unternehmensförderung
Daniel Loeschke
Tel. 0345 2126-267
dloeschke@halle.ihk.de

Anzeige

Design – Bau – Service
Gewerbeimmobilien
mit **System**



GOLDBECK Niederlassung Leipzig-Halle
Debyestraße 10, 04329 Leipzig
Tel. +49 341 35602-0, leipzig-halle@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

GOLDBECK